

Viel Charme und gute Musik

Am Freitag und Samstag ist es wieder so weit: Das Falk Lorelei Open Air in Siebnen findet bereits zum dritten Mal für die Öffentlichkeit statt. Auf zwei Bühnen wird Festivalbesuchern Musik vom Feinsten geboten. Bei Musikliebhabern aus der Region ist das alternative Rock-Open-Air bereits jetzt schon Kult.

Siebnen. – Auch in diesem Jahr besticht das Falk Lorelei Open Air mit Persönlichkeit, Charme und guter Musik. Mit kräftigen Rocktönen wird die Band Sarz das Festival am Freitag musikalisch eröffnen und den Besuchern gleich zu Beginn richtig einheizen. Danach lädt das Open Air zur traditionellen Jamsession auf der Hauptbühne ein. Professionellen wie auch privaten Musikern bietet sich so die einmalige Gelegenheit, in verschiedenen Konstellationen zu spielen, sich musikalisch weiterzuentwickeln und sich auf der Bühne auszutoben.

Regionale und internationale Bands
Das diesjährige Line-Up für den Samstag bietet viel Abwechslung: Aus Einsiedeln kommen die Musiker von Pete & Pelos, die ihren geschmackvollen Akustik-Rock mit im Gepäck haben. Die alternative Rockband mit dem klingenden Namen Öz Ürügülü reist aus Zug an. Ein Höhepunkt bildet der Auftritt von Steve Kimock und Billy Goodman. Das Duo aus San Francisco bringt mit seiner Musik ei-



Das Falk Lorelei Open Air in Siebnen bietet neben guter Musik ein einmaliges Ambiente.

Bild zvg

nen Hauch vom Sommer 1968 in die March.

Neben Rockmusik erwarten die Festivalbesucher aber auch sommerliche Reggae-Klänge. Die erfolgreiche Band Back Lash hat bereits am Montreux Jazz Festival für den legendären Jimmy Cliff eröffnet. Mit Redwan ist zudem ein lokaler Reggae-Künstler

vertreten. Die Energie und die Bühnenpräsenz des ursprünglich aus Ghana stammenden Musikers zeugen von seiner Herkunft und dem harten Kampf auf den Strassen seines Heimatlands.

Zelten ist erlaubt
Neben grossartigen Künstlern wartet

das Falk Lorelei Open Air mit einer professionellen Lichtshow auf. Für das leibliche Wohl sorgen ein reichhaltiges Grillangebot und ein Barbetrieb. Wer nicht nach Hause will oder kann, für den gibt es die Gelegenheit, auf dem Gelände zu campen. Mehr Informationen zum Programm finden Sie unter www.falklorelei.ch. (eing)

PILGERSAGEN

Die Raben des heiligen Meinrad

Meinrad war der Sohn des Grafen Berchtold von Hohenzollern und lebte im 9. Jahrhundert. Er hielt sich eine Zeit lang als Mönch auf der Insel Reichenau auf. Dann begab er sich nach Rapperswil und erbaute auf dem Etzel eine Kapelle. Später entschloss er sich, Einsiedler zu werden, baute in der nahen Wildnis ein Bruderhaus, lebte von seiner Hände Arbeit und von Almosen und hatte keine andere Gesellschaft als zwei Raben, die er ernährte.

Hier lebte er lange Jahre, bis er von zwei Räufern in seiner Zelle ermordet wurde. Die Räuber begaben sich gegen Zürich. Die Raben flogen ihnen krächzend nach. Dies machte sie verdächtig; sie stiegen da ab, wo zum Gedächtnis dieser Begebenheit das Wirtshaus «Zum Raben» (Rappen) errichtet ist. Das Geschrei der beiden Raben machte sie furchtsam; sie bekannten die Mordtat und wurden durch den damaligen Reichsvogt Adelbert zu Zürich zum Rade verurteilt. Walter, der Abt von Reichenau, liess Meinrads Leichnam nach Reichenau führen.

An dem Ort, wo Meinrad ermordet wurde, steht heute das Kloster Einsiedeln, welches wegen der Treue jener Raben zwei solche Vögel im Wappen führt. (K. W. Laeittli, 1959)

Angebot für Abonnenten

Das Buch Einsiedler Pilgersagen von Hans Steingger mit 150 Sagen (192 Seiten und über 70 Bilder) kann portofrei zum Sonderpreis von 25 Franken bestellt werden bei: Riedter Verlag, Oberfeld 3, 6430 Schwyz oder via www.riedterverlag.ch

Schnupperproben in einem Orchester

Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester begibt sich Anfang August ins Musiklager. Zum Abschluss spielen sie zwei Konzerte, eines davon in Siebnen.

Ausserschwyz. – Nach der eindrucksvollen Reise an den Sacco di Roma schaut das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester (SKJBO) bereits wieder vorwärts auf das bevorstehende Musiklager auf der Musikinsel Rheinau. Die rund 60 Jugendlichen trafen sich kürzlich zu einer ersten Probe am neuen Konzertprogramm unter der bewährten Leitung von Urs Bamert.

Bereits zum zehnten Mal organi-

siert der Schwyzer Kantonale Musikverband dieses musikalische Projekt für junge Musikantinnen und Musikanten bis 25 Jahre. Zum ersten Mal findet das Musiklager auf der neu eröffneten Musikinsel Rheinau statt, wo vom 4. bis 9. August intensiv geprobt wird. Es folgen zwei Konzerte am Ende der Lagerwoche.

Diese Konzerte finden am Samstag, 9. August, um 20 Uhr im Zentrum Monséjour in Küsnacht und am Sonntag, 10. August, um 17 Uhr in der Stockberghalle Siebnen statt. Der Eintritt ist jeweils frei; es gibt eine Kollekte.

Zur Aufführung gelangen Werke von Joseph Joachim Raff («Marsch Trennung»), 3. Satz aus der 5. Sinfonie «Leonore»), Richard Strauss (Walzer-

Folge aus der Oper «Der Rosenkavalier») oder Michael Giacchino (Sinfonische Suite aus «Star Trek»). Ein Höhepunkt wird das Trompetenkonzert von Alexander Aratjunjan sein.

Der Solist Marc Jaussi studierte Trompete an der Musikhochschule Luzern und erlangte das Orchester- und Lehrerdiplom mit Auszeichnung. Mit ihm führt das SKJBO seine Tradition fort, ehemalige Orchestermitglieder als Solisten auftreten zu lassen. Ein weiterer Höhepunkt des bunten Konzertprogramms ist die schweizerische Erstaufführung des Werks «Lost Vegas» von Michael Daugherty.

Weitere Infos zum Konzertprogramm finden Sie im Internet unter www.skjbo.ch. (eing)

Keine Probleme auf Seedamm-Baustelle

Wenn auf dem Seedamm gebaut wird, sehen Autofahrer gleich ein Horrorszenario. Diesen Sommer entspricht dies aber nicht den Tatsachen. «Der Seedamm ist gar nicht gesperrt, Hurden ist stets erreichbar», macht Heinz Posch vom Restaurant «Seefeld» klar. Dennoch müssten sich Wirte mit Einbussen abfinden.

Von Andreas Knobel

Hurden. – Schlagzeilen wie «Seedamm bleibt vorerst in der Nacht gesperrt» ärgern Heinz Posch, den Wirt vom Restaurant «Seefeld» in Hurden. Tatsächlich verzögern sich zwar die Arbeiten an der Brücke kurz vor Rapperswil wegen des schlechten Wetters sei der Seedamm aber dieses Jahr gar nie gewesen. Die Zufahrt nach und von Hurden sei jederzeit gewährleistet gewesen. Lediglich in den Werktagen-Nächten könne man zwischen 20 Uhr abends und 5 Uhr morgens von Rapperswil her nicht nach Pfäffikon fahren. Für Ausserschwyzer gibt es also praktisch keine Einschränkungen. Auch der Stau während der Stosszeiten hat nur unwesentlich verschärft.

Sobald eine Tafel steht ... Dennoch müssen die Hurdner Wirte mit Einbussen klarkommen. Sobald eine orange Tafel vor dem Seedamm stehe, würden die Autofahrer rot sehen, weiss Heinz Posch. «Rote Tafel plus Seedamm gleich rotes Tuch», bringt er es auf den Punkt. Immerhin stehe auf Pfäffiker Seite glücklicherweise überhaupt keine Warntafel, weshalb die Autofahrer wenigstens nicht unnötig verunsichert würden. Jammern mag der «Seefeld»-Wirt



Für Strassenkreisinспекtor Werner Müller ist die Arbeit auf dem Seedamm bald beendet; dieses Mal gabs kaum Einschränkungen. Bild Archiv

trotzdem nicht: «Bauen müssen sie nun mal.» Und dieses Jahr sei die Kommunikation durch den Kanton St. Gallen – der Kanton Schwyz ist gar nicht beteiligt – viel besser organisiert gewesen als noch vor zwei Jahren. Damals hätten sie wirtschaftlich richtig bluten müssen, weil sie praktisch von der Umwelt abgeschnitten wurden. Dieses Mal sei alles viel besser vorbereitet worden. Zudem seien sie zumindest so früh informiert worden, dass sie ihre Betriebsferien in die Bauzeit legen konnten. Zwei Wochen habe diese zeitliche Überschneidung gedauert. Seit Anfang Juli sei das «Seefeld» aber wieder geöffnet, und die Unsicherheit bei vielen Gästen leider immer noch gross.

Bald ist es ohnehin überstanden So ist Heinz Posch dennoch froh, wenn die Bauarbeiten vor Rapperswil in den nächsten Nächten abgeschlossen werden können – auch wenn sie eigentlich gar nie wirklich Einschränkungen mit sich gebracht hätten.



Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester unter der Leitung von Urs Bamert probt ein erstes Mal am neuen Konzertprogramm.

Bild zvg